

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Erklärung über die Psycho-Physiognomik und Kallisophie, der Zweck dieser Lehren und die würdige Verbreitung derselben

Im Gärtchen, im Laube, im Silbermondglanz
Da nimm mich und küsse die Seele dir ab,
Ich lohn es mit Treue, mit Klingeln und Kranz,
Nun liebe und lache und herze dich satt —

Und flieh von den Deinen und folge mir heut,
Und sei mein getreues, mein liebstes Gefährt,
Genieße und nimm, was das Herz dir erfreut,
Das Leben hat ja in der Liebe erst Wert.

Wie Dreiklang der Töne und Farbenafford
Im wechselnden Rhythmus Contrast und doch Styl,
So reicht uns der Himmel die Freuden hinfort
Und macht uns zu Göttern im Schönheitsgefühl!

H. v. H.

Erklärung über die Psycho-Physiognomik und Kalligraphie, der Zweck dieser Lehren und die würdige Verbreitung derselben.

Die Huter'sche Wissenschaft knüpft in der Erforschung der Naturwahrheit an die Physiognomik der Dinge an, das ist: Formbildung, Licht- und Farbenleuchtung, Beharrung, Bewegung, Concentration und Expansion. Sie erkennt überall polar wirkende Lebenskräfte im inneren Wesen der Dinge, nämlich, die selbsterhaltende magnetische Energie, Schwere und Concentration des Stoffes, sowie die ausstrahlende Helioda (Lebenslicht-Expansivkraft). Von der sinnlich wahrnehmbaren Erscheinung aus, wird das Innenleben erklärt. (Ausdruckskunde.) Diese Ausdruckskunde wird daher, von der Physiognomik ausgehend, zur Psycho-Physiologie.

Das Innenleben, — der Grundcharakter, — das geistige Sein — offenbart sich an der äußeren Peripherie der Dinge. Den Schlüssel der Erkenntnis hierzu giebt uns die Huter'sche Wissenschaft.

Diese lehrt, daß Gesundheit, Krankheit, Kraft und Schwäche, Rasse, Herkunft, Degeneration und Veredlung in allen Variationen und Werthabstufungen zu erkennen und zu berechnen sind.

Diese Lehre bringt daher überaus Nützliches und Neues aus allen Gebieten der Naturwissenschaften und des praktischen Lebens, z. B. der Chemie, Physik, Astronomie, Anthropologie, Anatomie, Psychologie, Ethik, Aesthetik, Heilkunde, Okkultismus u. s. w. Es werden dadurch überall vorhandene Irrtümer aufgedeckt und neue, wunderbare Wahrheiten gebracht.

Sie lehrt den ewigen Werde- und Entwicklungsgang der Dinge und daher auch die tiefe Wahrheit eines ewigen Lebens verstehen und erfassen.

Sie führt uns verloren gegangene Ideale der Kunst, der Selbsterziehung, der Schönheit, der Unsterblichkeit, der Göttlichkeit wieder zu, auf dem Wege der Experimentalforschung und Philosophie.

Sie eröffnet uns daher an der Wende des zwanzigsten Jahrhunderts eine neue Welt des Werdens der edelsten Menschlichkeit. — „Vervollkommenung in allem Guten und auf allen Gebieten“, so lautet der Mahn- und Weckruf, das Motto dieser Lehre.

Da nun die möglichste, realisirbare Vollkommenheit auch die sichtbare, hörbare oder fühlbare Schönheit ist, so bleibt demzufolge die Schönheit das natürlich: Ideal alles menschlichen Strebens; jene Schönheit, die aus dem innersten Kerne heraus schön, das heißt gut war und sich dementsprechend naturgemäß fortentwickelt hat.

Die Huter'sche Wissenschaft findet daher in der Bervollkommungskultur und Schönheitsphilosophie oder Kallisophie ihren naturgemäßen Abschluß.

Die Anhänger dieser Lehren und Bestrebungen nennen sich daher nach dem Begründer derselben „Huteraner“ oder Kallisophen.

In den Kallisophischen Gesellschaften kommen nicht nur die realen materiellen Dinge zur Geltung, sondern es werden auch die okkulten und idealen Thatfachen des Lebens voll und ganz gewürdigt. Die Erziehung zur seelischen und körperlichen Gesundheit und Lebensfreude, das sind die nächsten Ziele dieser neuen eigenartigen Weltanschauung, zu deren Erreichung sich alle Anhänger und Schüler vereinigt haben, um an allen Orten des In- und Auslandes „Psycho-Physiognomische“ und „Kallisophische Gesellschaften“ in's Leben zu rufen.

In diesen Kallisophischen Gesellschaften giebt es keinerlei politische oder religiöse Parteinahme, weil alle hierzu befähigten Glieder der menschlichen Gesellschaft zu einem Weltbunde edlen Menschenthums vereinigt werden sollen. Keine Religion, keine Rasse, keine Nationalität, keine Staatsangehörigkeit, keine Partei, weder Rang noch Stand, Beruf oder Geschlecht soll die Anhänger dieser Lehre trennen, sondern alle logisch richtig denkenden Menschen sollen sich im Bewußtsein dieser hohen Kulturaufgabe — Pflege des edelsten Menschenthums — Eins fühlen und dementsprechend auch ihr ganzes Leben umgestalten.

Das Naturwahre, das Schöne, sowie die Erkennung des Menschenwerthes erwecken die naturgemäße, ideale Menschenliebe zum gemeinsamen Streben im Guten. Die Pflege der Gesundheit, der naturgemäßen Heilkunst, der allgemeinen Fortbildung, der schönen Künste, der Ethik, des Rechtsinns, des Pflichtgefühls, der Menschenrechte, der Selbsterziehung und des guten Beispiels ist daher die Hauptaufgabe der Huter-Vereine, oder der Kallisophischen Gesellschaften.

Viele Freunde und Schüler von Carl Huter aus allen Kreisen in Rheinland und Westfalen. Dortmund, Essen, Duisburg.

Unsere Bewegung.

Bericht über die drei Herbst-Versammlungen der Kallisophischen Gesellschaft zu Detmold.

Detmold, 22. November 1899. Heute Nachmittag 4 Uhr fand im Hause des Vorsitzenden die erste Herbst-Sitzung der Kallisophischen Gesellschaft statt. Der Vorstand war vollzählig erschienen. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und sprach dann eingehend über den Zweck unseres Vereins, namentlich über die Bedeutung des Wortes Kallisophie. Dieses bedeute die schöne Entwicklung des Körper- und Seelenlebens. Der Verein bezwecke